Emder erzählen 817. Folge

„Selbstläufer"

Der 87-jährige Ernst Paul ist Gründer der Emder Laufgemeinschaft e. V., die seit 25 Jahren besteht. Das exakte Gründungsdatum ist der 26. November 1989. Am kommenden Sonnabend wird das Jubiläum groß gefeiert und zurückgeblickt auf die Geschichte eines Vereins, der mit sieben Gründungsmitgliedern startete und bis heute die Zahl der Mitglieder auf über 600 ansteigen ließ. Ernst Paul war seit Beginn 1989 bis 1993 der 1. Vorsitzende des Vereins.

Oben: Lauftreff im Jahr 1990 – eine kleine Läufergruppe ist auf dem Weg zum Wall.

Links: Ernst Paul bereitet sich auf einen Wall-Lauf vor (1991).

Rechts: Das 150. Mitglied wird 1992 von Ernst Paul begrüßt – es ist die Auricherin Helga Saathoff.

Bewegung durch Laufen in der Natur ist eine sehr schöne Betätigung, der ich immer gerne nachgegangen bin. Doch es kann auch eine einsame Angelegenheit sein, so dass ich darüber nachgedacht habe, andere Menschen zu gewinnen, mit denen ich zusammen in einer Gruppe laufen könnte. Es fanden sich tatsächlich einige Interessierte. Das war im Jahre 1989.

In Aurich hatte es bereits eine Laufgemeinschaft gegeben, die Laufgemeinschaft Ostfriesland, kurz LGO, deren Gründung damals mehr als zehn Jahre zurücklag. Davon hatte ich gehört und dachte: In Emden kannst Du doch auch so was bewegen. Zu den Gründungsmitgliedern der LGO gehörten außer Aurichern und Nordern auch Emder. Auch ich war Mitglied in der LGO und hörte dort erst auf, als es schon in Emden unsere eigene Emder Laufgemeinschaft gab.

Auf dem Wall und auf den Deichen sah ich während meiner Läufe andere einzelne Läufer, die wohl ähnlich einsam wie ich unterwegs waren. Es waren Volksläufer, die nicht an einen Verein gebunden waren. Es gab damals keinen Verein in Emden, in dem sich die Läufer richtig zu Hause fühlen konnten. Das Laufen gab es nur in Sparten in anderen Vereinen, wenn überhaupt. Diese einzelnen Läufer nahmen zuweilen auch an Wettkämpfen teil. Ich hatte die Überlegung, dass es viele Vorteile gibt, im Verein zu sein - gegenüber dem Starten als Einzelläufer.

Nach und nach sprach ich einige der anderen einsamen Läufer an, von denen ich vermutete, dass sie Interesse haben könnten, in Emden eine Laufgemeinschaft zu gründen. Tatsächlich waren einige aufgeschlossen in Bezug auf meine Idee, eine Gemeinschaft zu gründen. Viele meinten, es wäre schön, wenn wir in Emden einen Laufverein hätten. Ich habe damals auch eine Anzeige in die Zeitung gesetzt, in der ich mitteilte, dass ich vorhabe, einen Verein zu gründen. Es gab viel Zulauf auch durch Weitersagen. Und so kam es zu den Anfängen unseres Vereins. Es war sozusagen ein Selbstläufer.

Außer mir gehören folgende Personen zu den Gründungsmitgliedern der Emder Laufgemeinschaft:

Klaus Stachowski, Günter Pals und Helmut Faust, die alle drei inzwischen leider schon gestorben sind, sowie Rainer Schuchardt, meine Tochter Ursula Sweers, Michael Jürgens und Dr. Helmund Kerkhoff.

Erste Versammlungen hielten wir 1989 in der Gaststätte „Zur Neuen Heimat" in Barenburg. Es war die Stammkneipe von Günter Pals, der als einer der ersten aufgeschlossen gegenüber der Idee war, in Emden eine Laufgemeinschaft zu gründen, und der schließlich zu den Gründungsmitgliedern gehörte.

Die Gründungsversammlung begann am 26. November 1989, an einem Sonntag um elf Uhr, in der Gaststätte „Zur Neuen Heimat". In der Zeitung stand in der Ankündigung, an der Gründungsversammlung könnten alle Interessierten teilnehmen.

Um einen Verein zu gründen, musste eine Vereins-Satzung über einen Notar beim Amtsgericht eingereicht werden. In der Satzung waren allerdings zunächst Punkte, die so nicht anerkannt wurden und geändert werden mussten.

Zum Beispiel musste aus der Satzung eine Gemeinnützigkeit hervorgehen, nämlich dass wir für die Vereinstätigkeit nicht bezahlt werden dürfen. Gemeinnützigkeit auch in dem Sinne, dass wir uns nicht nur mit uns selbst beschäftigen, sondern für das Volkswohl fungieren - in diesem Falle also die Menschen zur Erhaltung ihrer Gesundheit zum Laufen ermutigen und zu unterstützen, in diesem Sport Fuß zu fassen. Auch ging es um den steuerlichen Aspekt. Wir sollten keinen wirtschaftlichen Gewinn mit unserer Vereinstätigkeit erzielen.

So trafen wir uns regelmäßig in unserem Stammlokal „Zur Neuen Heimat", das inzwischen unser Vereinslokal geworden war - bis eines Tages der Wirt meinte, wir würden zu wenig verzehren. Das würde sich für ihn nicht lohnen und wir sollten uns nach anderen Räumlichkeiten umsehen.

Ich wohnte damals mit meiner Familie in unserem Eigenheim in Hinte-Haskamp in der Kurt Schumacher-Straße. Meine Tochter Ursula, die von Anfang an im Verein als Schriftführerin tätig war, hatte bereits das Elternhaus verlassen, so dass wir in ihrem Zimmer auf dem ausgebauten Dachboden künftig unsere Vereinstreffen abhalten konnten.

Eine erste Aktion war der Lauftreff. Wir gesellten uns an einer Stelle am Wall, von wo wir unsere Runden starteten. Später - 1991 - gab Günter Pals den Anstoß zum Matjeslauf. Er war die treibende Kraft. Der Matjeslauf ist inzwischen in Emden eine feste Institution - jedes Jahr im Mai.

Mit den Jahren gewannen wir immer mehr Mitglieder. Die Mitgliederzahl stieg von Woche zu Woche, so dass wir im Juni 2014 unser 600. Mitglied begrüßen konnten. Auch kam 2005 die Sparte Leichtathletik (im Niedersächsischen Leichtathletikverband) hinzu, wofür wir einen Antrag in Hannover gestellt haben. 2009 gründeten wir noch die Radsportsparte.

Ich war als Kampfrichter bei Leichtathletik-Wettbewerben im Einsatz. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, musste ich extra einen Schein machen.

Wir hatten große Erfolge in allen Sparten in Ostfriesland und auch über Ostfrieslands Grenzen hinaus auf Landesebene. Am Anfang starteten wir im roten Trikot, das von einer Emder Stahlbaufirma gesponsert wurde. Ich war vier Jahre - von 1989 bis 1993 – Vorsitzender der Emder Laufgemeinschaft. Mein Nachfolger wurde Hermann Voß, ebenfalls vier Jahre. 1998 wurde Heike Doden 1. Vorsitzende und 2002 wieder Hermann Voß. Seit Januar 2013 ist Heinz Ehrlich unser 1. Vorsitzender.

Als wir anfangs noch kein Vereinsheim hatten, gestaltete es sich mitunter sehr umständlich, wenn wir uns vor und nach dem Lauf umziehen mussten. Da konnte man dann die Läufer vor dem Neuen Theater beobachteten, wie sie sich im Stehen in die Sporthosen quälten oder sie zogen sich in ihren Autos auf dem Parkplatz vor dem Neuen Theater um.

Unser heutiges Vereinsheim, ein rotes Schwedenhaus am Kanal gegenüber dem Neuen Theater, haben wir in Eigenregie und Eigenleistung hochgezogen und 2009 fertig gestellt. Hier findet jetzt unser Vereinsleben statt, das uns sehr wichtig ist, sowie gesellige Zusammenkünfte, Vorstandssitzungen und Planungen für unsere Aktionen.

Nachdem das Freibad Früchteburg, das sich an der Stelle befand, wo heute die Friesentherme ist, für die Öffentlichkeit gesperrt war, hatten wir uns dort in den Räumlichkeiten der Umkleidekabinen eingenistet, um uns vor und nach dem Laufen umzuziehen. Von der Stadt hatten wir einige Möbel für unsere Vereinszwecke bekommen, doch eines Tages oder nachts gab es einen Brand in den Umkleidekabinen, wobei auch diverse Möbel brannten, so dass wir wieder ohne Unterkunft waren. Die Ursache für den Brand haben wir bis heute nicht erfahren, aber wahrscheinlich handelte es sich um Brandstiftung. Dann bekamen wir von der Stadt das Grundstück zugewiesen, auf dem wir heute unser Vereinshaus haben. Über eine lange Zeit pflegen wir gute Kontakte zur Stadt, so dass wir zu unser aller Glück diese Fläche in Erbpacht erhielten.

Eine Zeitlang durften wir unsere Jahreshauptversammlungen im Hallenbad in den Vereinsräumen des Schwimmvereins „Neptun" abhalten. Doch jetzt sind wir froh, dass wir einen eigenen Stützpunkt gefunden haben.

Einer der Höhepunkte in jedem Jahr ist der Matjeslauf, bei dem sich zum allerersten Mal 1991 gleich 168 Teilnehmer anmeldeten. Die Läufer wurden vom Finanzamt in der Ringstraße mit Bussen zur Knock transportiert. Es waren dann acht nautische Meilen - das sind 14 Kilometer und 816 Meter - bis zur Innenstadt zurückzulegen. Später wurde der Matjeslauf in die Innenstadt verlegt, weil die Läufer die

▶